

Stadtgespräch

Magazin für die Region Prenzlau



In Prenzlau ist was los

»Events & Aktionen«

der Stadt Prenzlau und des Rotaract Clubs

Mein Platz fürs Leben



/// Editorial

Ausflüge, Aktionen & Feste

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Wohnbau Prenzlau wünscht ein frohes und gesundes neues Jahr! Wie viel Prenzlau im Jahr 2024 wieder zu bieten hat, wird mit einem Blick auf den Veranstaltungskalender der Stadt deutlich. In der Friedrichstraße, im Seepark oder Seebad, in der Uckerseehalle und an vielen weiteren Orten sind bunte Events mit vielen Höhepunkten für Groß und Klein geplant. Welche Termine Sie bereits jetzt in Ihrem Kalender vermerken sollten, lesen Sie ab Seite 8 in unserem Topthema.

Doch nicht nur Festivitäten gibt es in Prenzlau. Auf den Seiten 14 und 15 unternehmen wir einen Ausflug ins Wohngebiet Igelpfuhl und stellen Ihnen tolle Projekte und Angebote vor.

Der Blick in die Zukunft geht bei der Wohnbau Prenzlau auch in den ländlichen Raum. Wie in einem Pressetermin vor Weihnachten vorgestellt, gründet die Wohnbau derzeit ein Tochterunternehmen, die WSG Wohnbau Service GmbH. Zukünftig wird diese Tochterfirma helfen, die Geschäftsbesorgung für das kommunale Wohnungsunternehmen Prenzlau-Land GmbH (KWU) zu übernehmen. Welche Vorteile diese Unternehmensentscheidung für die Mieterschaft mit sich bringt, lesen Sie ab Seite 16.

Einen geschichtlichen Spaziergang, neues aus dem Tagebuch der Schwanenkönigin und Rätselspaß gibt es wie immer ab Seite 28.

Wir wünschen eine interessante Lektüre und gute Unterhaltung.

Ihr René Stüpmann
Geschäftsführer



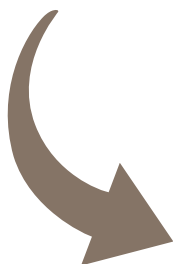
„»Bauchgefühl« im Bürgerhaus ...

8

Topthema

In Prenzlau ist was los!: Der Prenzlauer Veranstaltungskalender ist für 2024 prall gefüllt. Highlights, wie das Prenzlauer Stadtfest, das Igelfest und Wohnbaufest stehen auf dem Programm. Außerdem stellen wir den Rotaract Club und seine gemeinnützigen Aktivitäten in Prenzlau vor.

„Viele tolle Veranstaltungen laden auch 2024 zum Verweilen und Feiern nach Prenzlau ein. Immer auf dem Laufenden bleiben mit Deiner App für Prenzlau!“



6

Pinnwand

Bunter Mix von B wie Berufe zu W wie Weihnachtskonzerte

14

Wussten Sie?

Willkommen im Wohngebiet Igelpfuhl

16

Meine Wohnbau

Kommunale Wohnungsversorgung im ländlichen Raum

Wohnhaus in der Vincentstraße trägt neuen Look

Orlando Robeck berichtet von seinem dualen Studium bei der Wohnbau

20

Dies & Das

Beste Nachbarn 2023 geehrt

„Poeten in der Uckermark ...



22

22
Unterwegs
Poeten der Uckermark:
16. Literaturwettbewerb

25
3 Fragen an
Julia Brennenstuhl – Präsidentin
Rotaract Club

26
Porträt
Daniela Neumann – Erfahren im
Umgang mit Menschen

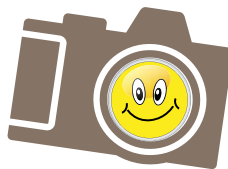
28
Geschichte
Die Berliner Straße – Teil 4



28

30
The Royal Diary
Schwanenkönigin Carlyne I.
wünscht ein frohes neues Jahr 2024

32
Kinder
Eddy sagt: Bitte lächeln!



35

„Frischer Salat selbst gemacht

34
Unterhaltung
Suchsel im Stadtgespräch
Brokkoli-Paprika-Apfel-Salat

36
Zur Info
Freie Wohnungen



 **ClimatePartner**

Impressum

Herausgeber Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau
Tel. 03984 8557-0 /// Fax 03984 8557-52 /// www.wohnbauprenzlau.de
V.i.S.d.P. Jenny Busse

Layout/Satz Christine Henning-Schiewe /// www.worldmove.de

Papier: gedruckt auf Circle Volume White (Umschlag 200g/m² + Inhalt 80g/m²),
ausgezeichnet mit dem »Blauen Engel« und dem »EU Ecolabel« sowie FSC®-zertifiziert

Druck Druckerei Nauendorf GmbH /// Druckschluss 12.02.2024 /// Auflage 22.400 Stück

Nachmieter gesucht!

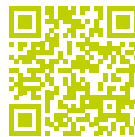
Freie Wohnungen der Wohnbau erkennen Sie an einem orangen Schild am Fenster. Bei einem Spaziergang lässt sich Ausschau nach dem neuen Zuhause halten. Wem das Wetter draußen nicht passt, der kann auch online die passende Wohnung finden.



Tag der Berufe

Schulabschluss und dann? Diese Frage stellen sich jedes Jahr viele junge Menschen und ihre Eltern. Am Samstag, den 24. Februar 2024 gibt es Antworten beim Tag der Berufe am Oberstufenzentrum Uckermark unter Regie der Ausbildungsinitiative Uckermark. Auch die Wohnbau

Prenzlau ist dabei und stellt den Karrierestart in der Wohnungswirtschaft vor. Mehr Informationen zu Ausbildung oder Studium gibt es hier:



Freie Gewerbeeinheiten mitten in der Friedrichstraße

Sie möchten ein eigenes Geschäft eröffnen? Dann wenden Sie sich gern an die Wohnbau Prenzlau. Mehrere attraktive Gewerberäumlichkeiten suchen in der Friedrichstraße eine neue Funktion. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website unter:



Weihnachtlich verzaubert

Am 30.11. und am 21.12.2023 lud die Wohnbau die Mieterschaft, die den Onlineservice Friedrich nutzt, zum Weihnachtskonzert

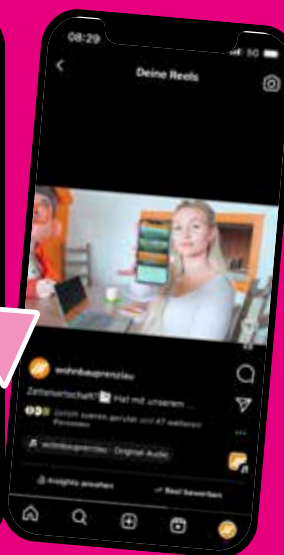
ein. Ersteres fand in Kooperation mit dem Uckermärkischen Konzertchor im basecamp Uckermark statt. Kurz vor Weihnachten

begeisterten dann die Schülerinnen und Schüler des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums mit Gesang, Tanz und Instrumenten.



#wohnbauprenzlau

Was kann Friedrich eigentlich alles? Wir zeigen Ihnen anschauliche Praxisbeispiele, wie der 24/7-Service funktioniert und Ihren Alltag erleichtert. Folgen Sie uns auf Instagram und entdecken Sie mit uns das digitale Wohnen.





2024 ^{In} Prenzlau ist was los!

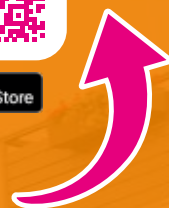


JETZT BEI
Google Play



Laden im
App Store

Deine App
für Prenzlau



Der Prenzlauer Veranstaltungskalender ist für 2024 wieder prall gefüllt. Gerade erst wurde zur WinterMeile in die Innenstadt eingeladen, feierten die Karnevalisten in der Uckerseehalle ihre Faschingsgala, fand die Après-Ski-Party statt. »Nicht zu vergessen die Club-Nacht mit Sido«, fügt City-Managerin Susanne Ramm hinzu. Viele dieser Veranstaltungen werden durch das City-Management der Stadt geplant, organisiert, durchgeführt. »Hinzu kommen die vielen anderen Events verschiedenster Veranstalter.« Wer einen Überblick haben will, dem sei die Karte, die das City-Management auch dieses Jahr wieder herausgegeben hat, empfohlen. Mit ihr in der Hand kann man sich orientieren und die kommenden Monate schon mal durchplanen.



Vormerken: Wohnbaufest am 7. September



**Vormerken:
Prenzlauer Stadtfest
am 1. Juni 2024**



**Vormerken:
Seifenkistenrennen
am 20. April**

Die großen Highlights sind zweifelsohne das Seifenkistenrennen in der Innenstadt am 20. April, die KneipenMeile wenige Tage später am 26. April und die Grüne Meile im Seepark, die traditionell am 1. Mai stattfindet. »Sie hat sich zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt und zieht jedes Jahr viele Menschen zum Frühlingsauftakt mit Pflanzenmarkt, kulinarischen Offerten und Picknick bei klassischer Musik in und zwischen den Themengärten an.« Zum 30. Mal bereits findet in diesem Jahr – am 4. Mai – die AutoMeile statt. Etabliert hat sich auch, in enger und guter Zusammenarbeit mit dem Schaustellerbetrieb Reno Sperlich, der MarienJahrmarkt vom 24. Mai bis zum 2. Juni auf dem Marktberg. Höhepunkt ist das Stadtfest am 1. Juni in der Innenstadt. »So viel können wir schon mal verraten: Hier dürfen sich die Gäste wieder auf ein buntes Bühnenprogramm, viele Akteure von außerhalb und aus der Region, die Krönung der neuen Schwanenkönigin und die Abstimmung zum Prenzlauer Bürgerbudget freuen«, so Ramm. Eine

Woche später stehen die Jüngsten beim Kinderfest im Seepark im Mittelpunkt. »Dieses Event wird durch die Kitas und Horte der Stadt organisiert und ist ein absoluter Besuchermagnet.« Auch die Wohnbau beteiligt sich natürlich wieder an dem bunten Veranstaltungsreigen. Vormerken darf man sich das Igel-fest am 25. Mai und das Wohnbau-fest am 7. September. Ebenfalls im September gibt es am 20. September die Herbst- und VereinsMeile in der City. Den Ausklang des Jahres bilden der Prenzlauer Weihnachtsmarkt vom 30. November bis 15. Dezember und die Waldweihnacht im Stadtforst am 22. Dezember. »Doch damit nicht genug: Es gibt noch zahlreiche andere Aktionen, Events, Feste und sportliche Veranstaltungen, die den Kalender füllen.« Beispielsweise die Seebadpartys, das Jubiläumswochenende des Dominikanerklosters, der UckerMarsch oder der Hügelmarathon. »Definitiv lohnt es sich auch, einen Blick in die Ortsteile zu werfen: Da sind der Trecker-Treck in Güstow, das Floriansfest, die 775-Jahr-Feier in Basedow und das

700. Jubiläum von Klinkow beispielhaft zu nennen.« Denn das seien, so Ramm, längst nicht alle Veranstaltungen. Sie empfiehlt allen, die auf dem Laufenden sein und sich keinen Termin entgehen lassen wollen, die Prenzlau-App. Unter dem Motto »Deine Stadt in der Tasche« findet man hier alle Termine auf einen Blick. »Insbesondere die städtischen Veranstaltungen leben von den vielen Akteuren, die sich bei uns melden und mitmachen wollen. Unternehmen, Vereine, Aktionsgruppen, einheimische Künstler und Regionalanbieter laden wir ein, sich mit ihren Angeboten einzubringen.« Vor allen, die Veranstaltungen organisieren, sich immer wieder Neues einfallen lassen, habe sie, so Susanne Ramm, großen Respekt. »Vonseiten des City-Managements geben wir gern Unterstützung und vermitteln Kontakte. Denn von den vorhandenen Erfahrungen können alle profitieren.« Kurzum: In der Stadt wird auch 2024 wieder viel los sein und für alle ist etwas dabei.

1 Citymanagerin Susanne Ramm empfiehlt allen, die keine Festivität verpassen wollen, die Veranstaltungskarte



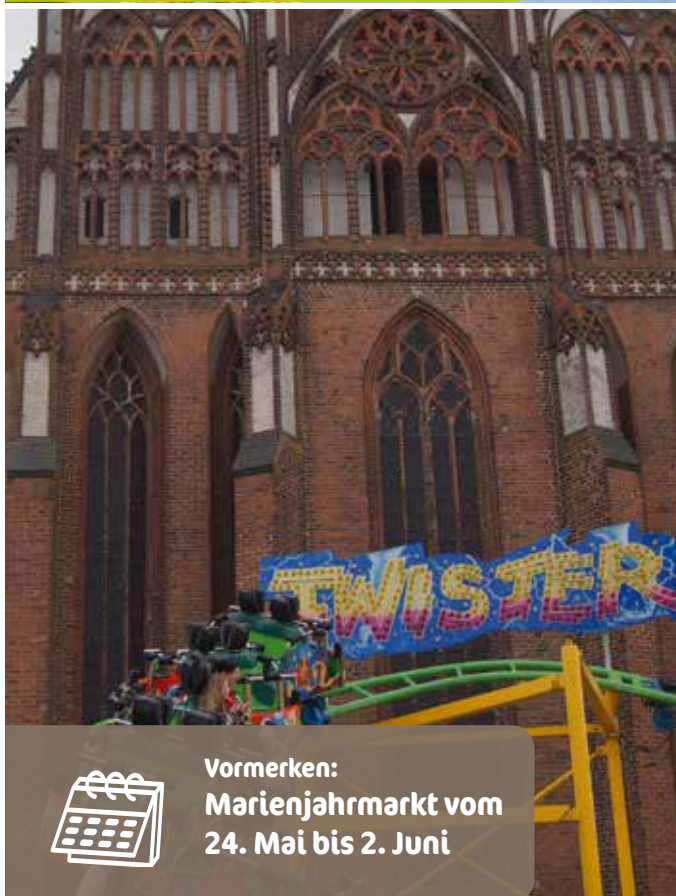
Vormerken:
GrüneMeile im See-
park am 1. Mai



Vormerken:
Igelfest am Bürger-
haus am 25. Mai



Vormerken:
Frühlingsfest &
AutoMeile am 4. Mai



Vormerken:
Marienjahrmarkt vom
24. Mai bis 2. Juni



Vormerken:
Kinderfest im See-
bad am 8. Juni

Der Rotaract-Club Prenzlau: Junges Engagement in der Region für die Region

Helfen – Lernen – Feiern: Das ist das Grundmotto von Rotaract und damit, salopp gesagt, des Jugendclubs der Rotarier. Seit mehr als 15 Jahren gibt es Rotaract auch in Prenzlau. Damit gehört der hiesige Club zu 160 Clubs mit 3.000 Mitgliedern in Deutschland und 7.500 Clubs und 172.000 jungen Leuten weltweit. Das macht deutlich: Rotaract agiert sich nicht nur regional.

Der Blick über den Tellerrand, in die Welt hinein, gehört für die jungen Mitglieder im Alter von 18 bis 35 Jahren dazu. »Wer bei uns mitmacht, hat nicht automatisch vor, später auch zu Rotary zu wechseln. Vielmehr geht es darum, sich einem Club anzuschließen, der sozial und regional tätig ist und etwas bewirken will, dort stehen für uns alle Türen offen«, sagt Julia Brennenstuhl, die amtierende Präsidentin. Zugleich wird im Gespräch mit ihr schnell deutlich: Eine enge Zusammenarbeit mit den Rotariern – und dem Lions-Club – ist selbstverständlich. »Die gegenseitige Unterstützung spielt eine große Rolle. Im Prenzlauer Rotary-Club, zu dem mittlerweile auch einige ehemalige Rotaracter gehören, bekommen wir große Unterstützung.«

Viel hat der Rotaract-Club in Prenzlau in den zurückliegenden Jahren bewegt. Ob bei den Meilen, Stadtfesten oder eigenen Aktionen: Überall konnte und kann man den jungen Leuten mit ihren dunkelblauen Shirts und Pullovers mit dem roten Rotaract-Aufdruck begegnen. Was



Ausflug und Vortrag in der Elch- und Rentierfarm in Kleptow gemeinsam mit Rotary und Lions

sie eint und was sie nach außen zeigen, ist ein großes Engagement. »Dabei haben wir auch immer diejenigen im Blick, denen es nicht so gut geht«, sagt die Präsidentin und erzählt lebhaft von der immer in der Vorweihnachtszeit stattfindenden Aktion »Kauf eins mehr!«, mit der sie früher bei Marktkauf und seit dem letzten Jahr im Prenzlauer REWE-Markt die Kundschaft ermunterten, ein Produkt mehr (gern auch zwei oder drei) zu kaufen und für die »Tafel« zu spenden. »Wenn wir die Sachen dann abgeben und die leuchtenden Augen der Mitarbeiterschaft und Ehrenamtlichen dort sehen, wissen wir, dass unsere Hilfe ankommt und gebraucht wird.« Großartig sei auch die Erfahrung bei der Aktion »Deckel drauf« gewesen,

die in der Region von vielen Helfern, Getränkehändlern, Schulen und Kindereinrichtungen unterstützt wurde. »Das Projekt lief weltweit. Mit jeweils 500 Flaschendeckeln konnte eine Polio-Impfung finanziert werden. Es ist gelungen, durch diese Aktion Kinderlähmung nahezu zu besiegen. Unser Engagement vor Ort hat dazu beigetragen.« Aktuell widme man sich dem Thema Lesen. »Mitglieder von uns sind in Kitas und Horte unterwegs, um vorzulesen«, berichtet Julia Brennenstuhl. Natürlich benötige der Club für seine Aktivitäten Geld. »Das nehmen wir ein bei Aktionen wie beispielsweise den Ständen bei den Meilen oder dem Stadtfest, wo wir einladen, kreativ zu werden«. Wichtig sei es den Rotaractern aber auch, selbst

immer wieder dazuzulernen. »Wir besuchen Unternehmen, laden zu Vorträgen und Gesprächsrunden ein. Man erfährt Neues, weitet den Horizont. Demnächst beispielsweise werden wir unser Clubmitglied Laura Possart an ihrem Arbeitsplatz im Theater Neustrelitz besuchen und dort sicherlich Spannendes erfahren.« Bei allem Engagement kommt, getreu dem Motto, das Feiern nicht zu kurz. »Letztes Jahr hatten wir bei unserer 15-jährigen Charterfeier dafür einen besonderen Grund. Zu den nächsten Aktionen in diesem Bereich gehört die geplante Trivia-Night, ein Quizabend, zu dem wir uns treffen.« Und dann sind da noch die vielen zusätzlichen Einsätze, bei denen man den Rotaractern begegnet: die Baumpflanzaktion des Lions-Clus, das Einheitsbuddeln im Stadtforst, der Frühjahrsputz der Stadt, das Seifenkistenrennen, die Pflege, Säuberung und Bestückung des Bücherschranks vor der Marienkirche, den die Rotaracter selbst mit initiiert haben, die Hilfe beim Ucker-Marsch und dem Hügelmarathon. Sie unterstützten beispielsweise die Anschaffung einer Rutsche für die Kita »Gartenzwerge« und den Bau eines Aufzugs in der Aktiven Naturschule und noch vieles mehr in der Region.

Die Ideen für alle Projekte, an denen sie sich beteiligen, kommen aus dem Club selbst oder werden an ihn herangetragen. Gemeinsam wird dann bei den alle zwei Wochen stattfindenden Treffen entschieden, wo angepackt wird. In ihrem Präsidenschaftsjahr hat sie, wie es üblich ist, ein eigenes Thema in den Mittelpunkt gestellt: »Saisonal – Regional die Region erleben«. Da sie aus der



**Basteln mit dem Rotaract Club
beim Igelfest 2023**



**Bau und Verkauf von Insekten-
hotels für den guten Zweck**

Landwirtschaft kommt und im Landhandel tätig ist, liegt das nahe. »Mir geht es darum, für Produkte aus der Region zu werben und ihre Produktion kennenzulernen, diese wieder mehr in den Fokus zu rücken.« So geht es bei den kulinarischen Treffen, die die Rotaracter regelmäßig durchführen, in Gastronomiebetriebe in der Region. Bei Rotaract mitzumachen, ist einfach: Man kann sich beim Club melden, die Meetings besuchen, die derzeit 13 Aktiven näher kennenlernen und dann feststellen, ob es passt. Am Ende entscheiden die Mitglieder über die Aufnahme. »Bislang aber stand dem nie etwas im Wege«, sagt die Präsidentin. »Wer sich in der Region und für die Region einsetzen will, ist bei uns richtig«, sagt sie.



**Baum-Pflanz-Aktion im
Prenzlauer Stadtforst**

Willkommen im Wohngebiet Igelpfuhl

Ein Zuhause für alle Generationen

Wer im Wohngebiet Igelpfuhl lebt, schätzt die Wohnungen in familienfreundlicher Größe und die vielen Spiel- und Bolzplätze. Kindergärten, eine Grund- und eine Oberschule befinden sich mitten im Quartier. Auch die Generation der Großeltern findet hier ihren Platz. Das altersgerechte Wohnhaus der Wohnbau Prenzlau am Georg-Dreke-Ring 47 bietet jede Menge Komfort für den Ruhestand. Begleiten Sie uns auf einen Spaziergang durch den Igelpfuhl und lernen Sie einige der vielen Angebote und Orte kennen.



1

Bauchgefühl | Netzwerk Gesunde Kinder, Georg-Dreke-Ring 58a

Das Netzwerk Gesunde Kinder begleitet Familien von der Schwangerschaft bis zum 3. Geburtstag des Kindes mit verschiedenen Angeboten und »Bauchgefühl«. So heißt die Veranstaltungsreihe für Schwangere, die alle 14 Tage der geraden Kalenderwochen montags um 9.30 Uhr stattfindet. In vertrauter Runde geht es hier um den Austausch, Anträge und um Fragen, die werdenden Mamas auf der Seele liegen.

4

Lieblingsplatz | Teich Igelpfuhl, gegenüber dem Wohnhaus am Georg-Dreke-Ring 97-99

Unser Lieblingsplatz im Wohngebiet liegt direkt am gleichnamigen Teich Igelpfuhl. Egal ob Winter oder Sommer, der Igelpfuhl bezaubert zu jeder Jahreszeit. Perfekt für eine kleine Auszeit.

↑ B
5-Geh

2

Igelfest | 25. Mai 2024 am Bürgerhaus, Georg-Dreke-Ring 58a

Das Highlight im Prenzlauer Veranstaltungskalender: Einmal im Jahr veranstaltet die Wohnbau Prenzlau ein buntes Familienfest im Wohngebiet. Am 25. Mai 2024 fordert Maskottchen Eddy der Igel auf: Lasst uns Tanzen!



← Innens
5-Gehminu

3

Tanzstudio Swing | »Haus der Familie«, Georg-Dreke-Ring 58a

Wann haben Sie das letzte Mal getanzt? Im Tanzstudio Swing sind alle gern gesehen: Anfänger, Fortgeschrittene, Kleinkinder bis Senioren. Montags stehen Showtänze (12–18 Jahre), Zumba und Gesellschaftstanz für Erwachsene auf dem Plan. Mittwochs gibt es jede Menge Zumba für die Kids.

5

Mobile Bürgerhilfe | Kinder-Service-Stelle, Georg-Dreke-Ring 93

Lebenssituationen ändern sich rasant und werfen bei den Betroffenen viele Fragen auf. Unterstützung für alle Lebensbelange bietet die mobile Bürgerhilfe. Ein offenes Ohr, Weitervermittlung an die richtigen fachlichen Institutionen und Ansprechpartner sowie Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen können Sie hier erhalten.

6

Ab in die Natur | Abbiegung hinter dem Wohnhaus/Heizhaus am Georg-Dreke-Ring 4 bzw. Schwarzer Weg

Raus aus der Stadt, abschalten und durchatmen. In nur wenigen Gehminuten gelangen Sie vom Wohngebiet Igelpfuhl mitten in die uckermärkische Landschaft. Vor allem morgens und abends, wenn die Sonne niedrig steht, fühlt sich ein Spaziergang mit oder ohne Hund an wie ein Kurzurlaub.

8

Lerncafé | Kreisvolkshochschule Uckermark, Brüssower Allee 48, Raum 204

Lesen und Schreiben lernen – das ist ein Anliegen vieler Menschen. Das Lerncafé bietet den Rahmen, neue Leute zu treffen und die eigenen Sprachkenntnisse zu verbessern. Lernwillige sind kostenfrei und ohne Anmeldung wöchentlich donnerstags in der Zeit von 14 bis 17 Uhr und freitags 9 bis 12 Uhr im Lerncafé gern gesehen.

7

Kostenfreie Parkplätze | überall im Wohngebiet

Wir haben Sie nicht gezählt, aber ein Blick auf die Karte macht deutlich: Im Wohngebiet Igelpfuhl gibt es fast vor jeder Tür kostenfreie und unbegrenzte Parkplätze.

↑ A 20
10-Autominuten

Bahnhof
minuten

Stadt
ten



↓ In die Natur
5-Gehminuten



- Spielplätze
- Kostenfreie Parkplätze
- Mietstellplätze der Wohnbau
- Imbiss
- Einkaufsmöglichkeiten
- Apotheke
- Bushaltestellen
- Grünflächen/Bäume



Kommunale Wohnungsversorgung im ländlichen Raum ist fortan Thema in der Wohnbau Prenzlau

1

Kurz vor Weihnachten, am 21. Dezember 2023, lud die Stadt Prenzlau gemeinsam mit den beiden Wohnungsunternehmen, der Wohnbau Prenzlau und dem Kommunalen Wohnungsunternehmen Prenzlau-Land GmbH (KWU) zu einem Pressetermin ein. Vorgestellt wurden die Zukunftspläne für die Wohnungsversorgung im ländlichen Raum. Im Jahr 2025 wird der langjährige Geschäftsführer der KWU, Hartmut Roll, den wohlverdienten Ruhestand antreten. Für die Stadt Prenzlau, die mit 33 Prozent Kapitalanteil »Mutter« des Wohnungsunternehmens

ist, stellte sich die Frage: Wie geht es danach weiter? »Unter der Leitung von Herrn Roll gelang es, die KWU über viele Jahre in einem sehr schwierigen Markt stabil zu führen. Für kleine Wohnungsunternehmen wird es immer kritischer, den gesetzlichen Rahmenbedingungen gerecht zu werden«, erklärt Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann. So entstand die Idee, die Geschäftsführung nach dem Ausstieg von Herrn Roll nicht neu auszuschreiben, sondern die Verwaltung über die Wohnbau GmbH Prenzlau zu gewährleisten. »Solche Lösungen sind

in der Wohnungswirtschaft weit verbreitet«, führt René Stüpmann weiter aus. So übernimmt beispielsweise die KWU bereits seit vielen Jahren die Verwaltung der WVG Brüssow. Alle Gemeinden mit Anteilen an der KWU, darunter beispielsweise Grünow, Schenkenberg und Göritz, haben der Idee bereits zugestimmt. »Die Wohnbau Prenzlau übernimmt lediglich die Geschäftsbesorgung für die KWU. Die KWU bleibt rechtlich bestehen sowie auch die WVG Brüssow«, betont der Geschäftsführer. Die Wohnbau Prenzlau wird eine Tochterfirma, die WSG Wohn-



bau Service GmbH, gründen, die bei der Geschäftsbesorgung für die KWU unterstützt. In der Wohnbau Service GmbH werden voraussichtlich die Wohnbau-Bereiche Facility Management und Baumanagement angesiedelt.

Was auf dem Papier kompliziert aussieht, hat für die Mieterinnen und Mieter der Wohnbau keine Auswirkung. »Alle Mieterinnen und Mieter behalten ihren persönlichen Ansprechpartner im Geschäftssitz in der Friedrichstraße 41. Zudem steht unser Onlineservice Friedrich rund um die Uhr für all ihre Anliegen

zur Verfügung«, verkündet der Geschäftsführer.

Die Wohnbau hat derzeit circa 3.700 eigene Wohnungen in Prenzlau sowie in Seelübbe und Wollenthin im Bestand und verwaltet circa 200 Wohnungen im Bereich Fremdverwaltung/Wohneigentum. Durch die angedachte Geschäftsbesorgung kommen circa 1.500 Wohnungen der KWU hinzu. Das Geschäftsgebiet erweitert sich von Brüssow bis Hamelspring. »Natürlich wird das eine Umstellung für die Kolleginnen und Kollegen. In Prenzlau ist man schnell vor Ort, braucht für einige Termine

nur über die Straße zu gehen.« Ebenso sei der Geschäftsbetrieb der KWU bei Weitem nicht so digitalisiert wie der der Wohnbau. »Das sind jedoch alles interne Herausforderungen, die wir Stück für Stück bewältigen werden, und uns, die Stadt Prenzlau und die Uckermark, langfristig voranbringen.« Der Geschäftsführer rechnet in drei bis fünf Jahren mit sogenannten Synergieeffekten und einer Kostendegression. »Kosten, wie beispielsweise aus den gesetzlichen Auflagen zu Datenschutz, Betriebskosten, Software sind meist unabhängig vom Wohnungsbestand. Je mehr Wohneinheiten, desto kleiner der Betrag, der auf den einzelnen Mieter anfällt. Das wird dafür sorgen, dass wir den Wohnraum in Prenzlau und der Uckermark auch zukünftig bezahlbar anbieten können.« Gerade bei den gestiegenen Kosten in den vergangenen Jahren sehen wir auch Chancen in diesem Weg. Mieterinnen und Mieter der KWU und der WVG Brüssow werden vom hohen Digitalisierungsgrad der Wohnbau profitieren. »Der Onlineservice Friedrich steht 24/7 für alle Mieterbelange bereit. Zudem arbeiten wir bereits an kreativen Ideen, um auch die persönliche Ansprechbarkeit im ländlichen Raum zu gewährleisten.« Vieles sei gerade noch in der Planung – schließlich wird das Vorhaben voraussichtlich erst ab dem nächsten Jahr 2025 Realität.

¹ Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann, Bürgermeister Hendrik Sommer und Hartmut Roll, Geschäftsführer der KWU, stellten in einem gemeinsamen Pressetermin die zukünftige kommunale Wohnungsversorgung im ländlichen Raum vor

Wohnhaus in der Vincentstraße trägt neuen Look

Kurz vor dem Weihnachtsfest wurden die Arbeiten am Wohnhaus in der Vincentstraße 1–9 beendet. Das Dach wurde saniert und die Fassade erhielt einen frischen Anstrich. Hell und freundlich lädt das Gebäude nun in die Prenzlauer Innenstadt ein.



Mein duales Studium bei der Wohnbau

Orlando Robeck bei der feierlichen Immatrikulation an der BTU Cottbus-Senftenberg.

Kennengelernt habe ich die Wohnbau bei einem Schul-Projekt. Nach einem Praktikum führte dann eins zum anderen ...

Hallo! Ich bin Orlando Robeck und 18 Jahre alt. Seit September 2023 unterstütze ich als dualer Student im Bereich Bauingenieurwesen das Baumanagement der Wohnbau. Mein Einstieg in das Unternehmen fiel mir durch mein Praktikum leicht. Die neuen Kolleginnen und Kollegen begrüßten mich sehr freundlich und hilfsbereit, und spätestens bei der Weihnachtsfeier hatte ich die Möglichkeit, alle besser kennenzulernen.

Die Umstellung auf den Berufsalltag fiel mir da deutlich schwerer. In den ersten Wochen wurde ich an die Hand genommen und für Fragen und Herausforderungen hatte immer jemand ein offenes Ohr. So zeigten mir beispielsweise meine Kommilitonen Marie Kressmann und Mia

Riebe die digitalen Programme, die bei der Wohnbau für das sogenannte Building Information Modelling, das Zeichnen von Bauplänen und Bauskizzen, wichtig sind. Gerade das Ausmessen vor Ort und das Kennenlernen des Zeichenprogramms haben mir viel Spaß gemacht. Aber auch die Abschlussarbeiten im neuen »Schützen Quartier« mit Herrn Göths, dem Abteilungsleiter des Baumanagements, waren sehr interessant. Gelernt habe ich dabei, wie wichtig es ist, auch die Arbeit mit den ausführenden Firmen zu besprechen und die Mieterinnen und Mieter kennenzulernen.

Nach der vielfältigen Zeit in Prenzlau wurde es Zeit für meine erste Studienphase in Cottbus. Mit Vorfreude blickte ich auf meinen Uni-Plan – war aber gleichzeitig nervös, das erste Mal allein in einer eigenen Wohnung zu wohnen. Im Oktober zog ich dann in ein Ein-Zimmer-

Apartment im Studentenwohnheim. Die sogenannte »Ersti-Woche« verbrachte ich damit, neue Kommilitonen, Dozenten und auch die Stadt kennenzulernen. Unter anderem gab es eine feierliche Immatrikulation, anlässlich derer ich mich als jüngster Studierender stellvertretend für meine Fakultät einschreiben durfte. Infolgedessen wurde ich als Studierendenvertreter in den Studierendenrat, einer Verbindungsstelle zwischen Studierenden und der Universität, gewählt, was auf jeden Fall neue Verantwortung mitbringt. Meine vielen sportlichen Interessen bilden einen guten Ausgleich zu Arbeit und Uni. In Cottbus habe ich Football für mich entdeckt. Zurzeit steht die erste Prüfungsphase an. Danach bin ich wieder in Prenzlau und freue mich schon auf die Aufgaben, die auf mich zukommen, ebenso auf die kommenden vier Jahre bei der Wohnbau.

Beste Nachbarn 2023 geehrt



Zu einem Zuhause gehören mehr als vier Wände und ein Schlüssel. Das findet jedenfalls die Wohnbau Prenzlau und so rief das kommunale Wohnungsunternehmen auch im vergangenen Jahr ihre Mieterschaft dazu auf, Vorschläge für die »Besten Nachbarn 2023« einzureichen. Gesucht wurden Nachbarinnen und Nachbarn, die sich durch ihr besonderes Engagement auszeichnen. Neugierig betraten die »Besten Nachbarn 2023« am 7. Februar den Veranstaltungssaal der Wohnbau. Sie waren unter einem Vorwand von den Tippgeberinnen und Tippgebern in die Friedrichstraße gelockt worden. »Wir sind zu einer Beratung eingeladen«, hatte Frau Rosner zu

Frau Vetter gesagt. Verwundert betrat diese den Saal der Wohnbau, der mit einer langen Tafel festlich eingedeckt war. Als Geschäftsführer René Stüpmann und Bürgermeister Hendrik Sommer den Raum betraten, wusste Frau Vetter, dass da etwas anderes ausgeheckt worden war.

»Was für Sie jeden Tag so selbstverständlich ist, ist in der heutigen Zeit leider nur noch selten vertreten«, erklärt Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann die Aktion. Das zeigen auch die »nur« neun Vorschläge, die von der Mieterschaft bei der Wohnbau eingegangen sind. »Umso mehr freute es mich und unsere

Jury, von solch schönen Beispielen des Miteinanders zu lesen.« Geehrt als »Beste Nachbarn 2023« wurden im kleinen feierlichen Rahmen Frau Raddy, Frau Vetter und Familie Dee. »Seit meinem Einzug hat Frau Raddy mich immer unterstützt, ihre hilfsbereite und freundliche Art ist nicht selbstverständlich, vor allem, weil ich noch nicht so lange in Deutschland lebe und oft mit Vorurteilen konfrontiert bin«, schreibt Tippgeber Herr Alnajjar, der aus beruflichen Gründen mit Frau Raddy leider nicht teilnehmen konnte. Es sind gar nicht so große Dinge, die einen Nachbarn zum »Besten Nachbarn« machen: Jemanden zum Reden haben; jemanden direkt vor Ort ha-

ben, den man um Hilfe bitten kann; jemanden dem man seinen Zweitschlüssel anvertrauen kann, sollte man einmal nicht zuhause sein. Ein solches Nachbarschaftsverhältnis gibt es schon seit vielen Jahren zwischen Familie Picht und Familie Dee. »Familie Dee wohnt zwar eine Etage tiefer, aber wenn ich Hilfe in der Wohnung brauche sowie im Urlaub jemanden für mein Haustier (einen Vogel), dann helfen sie mir«, heißt es in der Einreichung. Auch nach einem Sturz im Haus sei Familie Dee unterstützend zur Stelle gewesen. Frau Rosner wurde bei ihrem Einzug von Frau Vetter begrüßt. Sie schrieb

der Wohnbau: »Sie hilft uns bei Post und Verpflegung und hat stets ein offenes Ohr.« Frau Vetter war zutiefst gerührt. Die ältere agile Dame kümmert sich nicht nur um ihre direkten Nachbarn. Sie hilft vor allem auch ausländischen Familien im Wohngebiet, betreut die Kinder und unterstützt die Eltern bei Anträgen und sonstigen Papierkram.

»Zwei heute anwesende Gesichter kennen wir bereits aus dem letzten Jahr«, stellt Geschäftsführer René Stüpmann weitere zur Ehrung erschienene Gäste vor. Das Ehepaar Vogel wurde bereits 2022 als »Beste

Nachbarn« ausgezeichnet. In diesem Jahr wurden sie wieder nominiert, jedoch von einer anderen kleinen Tippgeberin. Natalia ist 10 Jahre alt und wohnt seit zwei Jahren mit ihren Eltern in Prenzlau. Sie schrieb der Wohnbau: »Wir kommen aus Polen und unsere Nachbarn waren zu uns sehr herzlich und freundlich. Wenn ich zum Beispiel krank bin und meine Mutter auf der Arbeit ist, kommt Frau Vogel immer hoch, um zu sehen, wie es mir geht, und bringt mir allerlei Leckereien. Sie denken immer an unsere Geburtstage, zu Weihnachten bastelt Frau Vogel selbst Weihnachtskarten für uns.« Außerdem füttere Familie Vogel die Katzen während der Ferien. »Wenn wir zurückkommen, sind unsere Katzen sehr dick«, schreibt Natalia weiter. »Herr Vogel backt leckere Kuchen und macht bessere Schnitzel als meine Mutti.« Das Vorlesen der Nachricht sorgte für ein Schmunzeln bei allen Beteiligten und bei dem ein oder anderen auch Tränen der Rührung. »Wir fanden, dass diese Nachbarschaft einen Ehrenpreis verdient hat«, sagt René Stüpmann und überreicht Natalia einen Kino-Gutschein für den nächsten gemeinsamen Ausflug mit ihren Ersatz-Großeltern. Im Herbst wird die Aktion bereits in die 6. Runde gehen. Dann werden alle Mieterinnen und Mieter aufgerufen, ihre »Besten Nachbarn 2024« vorzuschlagen.

1 Die »Besten Nachbarn 2023« wurden am 7. Februar feierlich geehrt

2 Die »Besten Nachbarn« wurden mit einem City-Gutschein im Wert von 100 €, die Tippgeberinnen und Tippgeber mit einem Präsent der Wohnbau prämiert

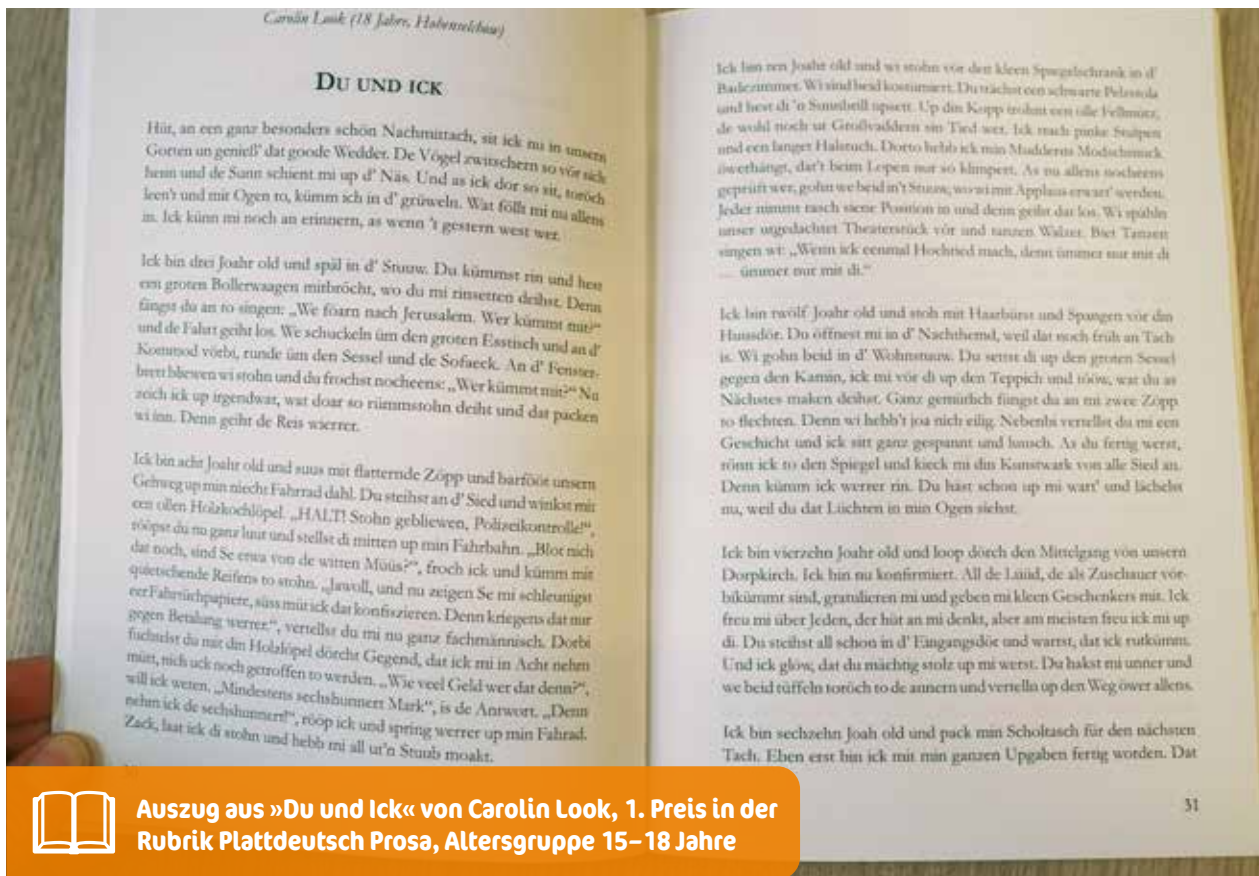
3 Frau Vetter (Mitte) wurde unter einem Vorwand zur Wohnbau gelockt und war besonders überrascht



Poeten der Uckermark: 16. Literaturwettbewerb



Katrin Kaesler, langjährige Mitarbeiterin des Dominikanerklosters, freute sich über 171 eingereichte Werke zum Literaturwettbewerb 2023



Die Jugend von heute verbringt ihre Freizeit vor dem Handy, dem Tablet oder dem Fernseher. Katrin Kaesler, langjährige Mitarbeiterin des Dominikanerklosters Prenzlau, widerspricht dieser Aussage vehement, und das zu Recht. Der Literaturwettbewerb 2023 zeigte mal wieder, dass die Uckermark viele junge und vor allem talentierte Schreiberlinge zu bieten hat. Mit 171 eingereichten Werken kann stolz auf einen Wettbewerb mit ernstzunehmender Konkurrenz geblickt werden. Eröffnet wurde dieser unter dem Motto »Reise in die Vergangenheit« am 15. Februar 2023 vom Bürgermeister Sommer, Herrn Bretsch in Vertretung der Landrätin und Herrn Weißels, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Uckermark, im Dominikanerkloster, ein atmosphärischer

Ort für Kultur und Geschichte in Prenzlau. Vorab wurde der Literaturwettbewerb über Plakate und Flyer, welche gezielt an Schulen verteilt wurden, beworben. Auch über verschiedene Internetkanäle und Pressebeiträge erfuhr die Jugend von der Chance, sich als Schriftstellerin oder Schriftsteller zu probieren. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt – von Gedichten über Essays bis hin zu Comics und Poetry Slams ist alles erlaubt, Hauptsache es passt zum Motto. Der Literaturwettbewerb, welcher alle zwei Jahre stattfindet, ist mittlerweile eine feste Tradition, freut sich Katrin Kaesler. Seit 2007 wird dieser von der Stadtbibliothek gemeinsam mit der Stadt Prenzlau ausgerichtet. Die ursprünglichen Anfänge gehen sogar bis ins Jahr 1991 zurück, und zwar

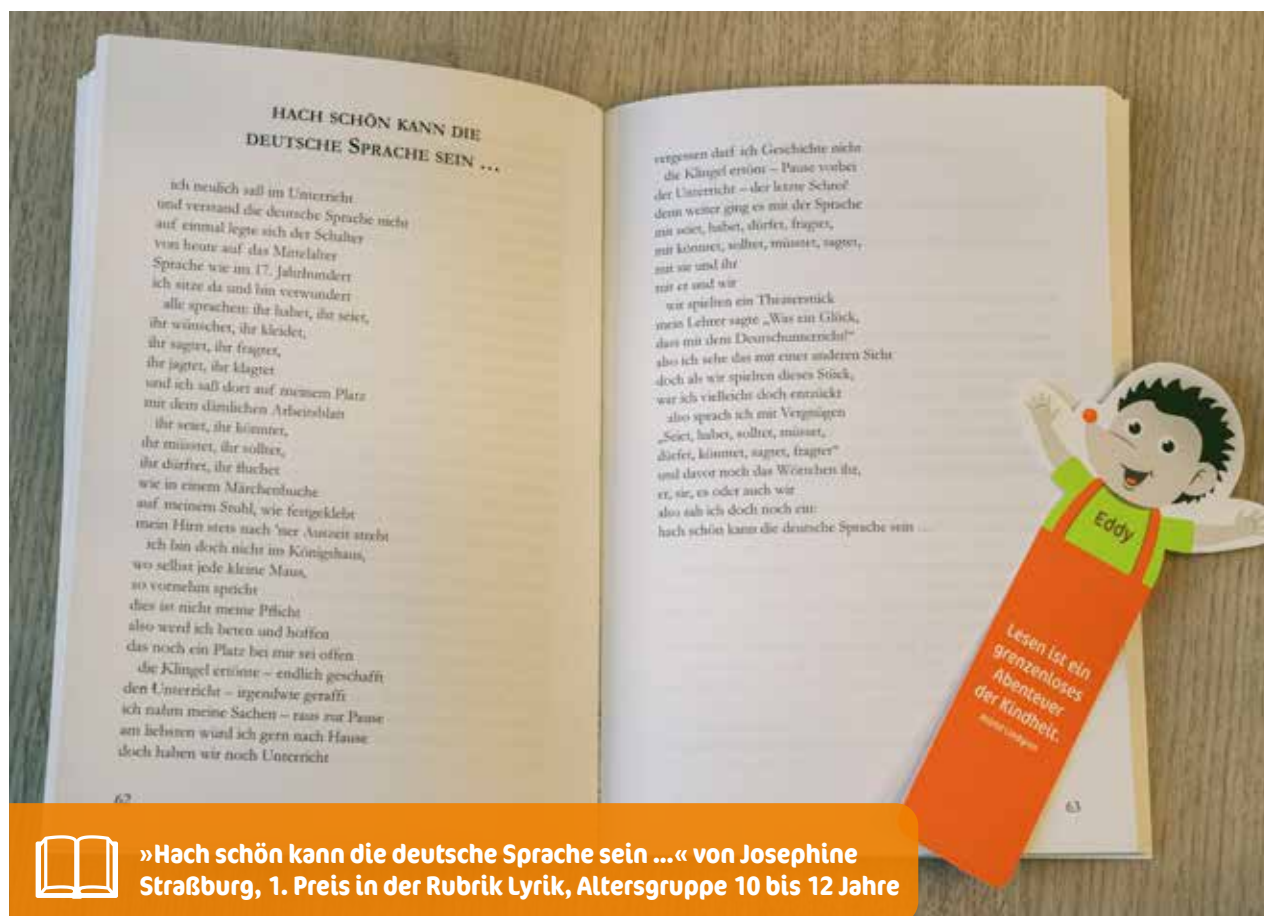
über den damaligen Kulturverein. »Man muss sich das mal vorstellen – damals wurden alle eingereichten Werke mit einer Ringbindung zusammengefasst, danach gab es Broschüren. Heute erscheint zu jedem Literaturwettbewerb ein professionelles Buch mit allen Werken der Preisträger, welches sogar über den Buchhandel käuflich erworben werden kann«, merkt Katrin Kaesler stolz an. In diesem Jahr wurden fast doppelt so viele Beiträge eingereicht als im Jahr 2021, wo der Literaturwettbewerb coronabedingt unter erschwerten Bedingungen stattfand. Der jüngste Schriftsteller war gerade einmal 10 Jahre alt, der älteste 21 Jahre. »Durch das breite Altersspektrum ist die Vielfalt an literarischen Einsendungen besonders interessant.«»»

Mich hat vor allem gefreut, dass wir allein 18 plattdeutsche Beiträge dabei hatten. Das hat für unsere Region natürlich einen ganz besonderen Stellenwert. Auch persönliche und emotionale Werke bleiben mir in Erinnerung, denn das Schreiben kann auch eine Hilfe zur Verarbeitung von Erlebtem sein«, so Katrin Kaesler.

Der Einsendeschluss war am 31. Juli 2023, sodass die Jury mit entsprechendem Vorlauf Zeit und Ruhe zum Lesen aller Werke hatte. Diese bestand dieses Mal aus Nico Beetz, Christoph Berkholz, Regina Fliegel, Astrid Flügge, Elke Korth-Seredzun, Ellen Rohrbeck, Dagmar Schmidt, Silke Völz und Almuth Wendt. In einer gemeinsamen Jurysitzung wurden schließlich 28 Preisträger ermittelt, eingeteilt in Altersgrup-

pen als auch in Prosa und Lyrik. Zudem gab es Sonderpreise in den Kategorien Comic und Poetry Slam. Die stimmungsvolle Abschlussveranstaltung fand mit musikalischer Umrahmung von Felix Hahn am 26. November 2023 statt, natürlich im schönen Kleinkunstsaal des Dominikanerklosters. Ehrengäste waren selbstverständlich alle Gewinnerinnen und Gewinner. Dabei haben es sich Bürgermeister Sommer sowie Schirmherrin Dörk, Landrätin der Uckermark, und Schirmherr Weßels, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Uckermark, nicht nehmen lassen persönlich zu gratulieren. Zudem konnten die jungen Preisträgerinnen und Preisträger den Laudationen der Jurymitglieder lauschen und erfuhren dabei, welchen Platz

sie belegten. Als Highlight wurden sogar einige Werke persönlich vorgelesen. Katrin Kaesler betont, dass ohne die Unterstützung von zahlreichen regionalen Sponsoren und Förderern eine derart tolle Umsetzung des Literaturwettbewerbs nicht möglich gewesen wäre. So konnten sich die Preisträger neben Geldpreisen und Urkunden auch über Sachpreise freuen, wie beispielsweise einem City-Gutschein und einem Plüsch-Eddy gesponsert von der Wohnbau. Alle beeindruckenden Werke der Gewinnerinnen und Gewinner sind im Buch »Reise in die Vergangenheit« im Buchhandel zu erwerben – eine empfehlenswerte Lektüre.



»Hach schön kann die deutsche Sprache sein ...« von Josephine Straßburg, 1. Preis in der Rubrik Lyrik, Altersgruppe 10 bis 12 Jahre

3

Fragen an:

Julia Brennenstuhl

Sie ist die amtierende Präsidentin des Prenzlauer Rotaract-Clubs, dem sie seit sechs Jahren angehört. Die 29-Jährige war knapp vier Jahre alt, als sie mit ihren Eltern und Geschwistern in die Uckermark, nach Baumgarten, kam. Sie hat in Prenzlau ihr Abitur gemacht und kam nach dem Landwirtschaftsstudium als Agrarwirtin hierher zurück, um beim Landhandel zu arbeiten und sich sozial zu engagieren. Mit der »Stadtgespräch«-Redaktion hat sie über dieses Engagement gesprochen.



Wie kam es dazu, dass Sie sich bei Rotaract engagieren?

Julia Brennenstuhl: Ich wurde angesprochen, nachdem ich vorher schon während der Abi-Zeit, im Tennis-Verein, in der Kirchengemeinde und später im Studium aktiv war und mich für die verschiedensten Projekte einsetzte. Die Ziele der Rotaracter, sich für die Region einzusetzen, etwas zu bewegen, haben mich überzeugt. Ich finde es toll, die freudestrahlenden Gesichter derer zu sehen, für die wir etwas machen; wir sind ein tolles Team, man lernt immer wieder neue interessante Menschen kennen und ich habe Lust daran, etwas und auch mich selbst weiterzuentwickeln.

Das Grundmotto von Rotaract ist »Helfen – Lernen – Feiern« – Was steckt dahinter?

Julia Brennenstuhl: Wir sind junge Leute, die in der Region etwas bewegen und dort helfen, wo Hilfe gebraucht wird. Gleichzeitig geht es uns darum, von- und miteinander zu lernen. Das weitet den Horizont. Und natürlich darf in einem solchen Club und vor allem bei jungen Leuten das Feiern nicht zu kurz kommen. Alle drei Aspekte zusammen machen ein aktives Clubleben aus. Das macht Spaß und inspiriert.

Sie sind in der Region aufgewachsen – was verbindet Sie mit der Region?

Julia Brennenstuhl: Heimat, Verwurzelung. Wir alle – meine drei Geschwister und ich – sind nach dem Studium und der Ausbildung hierher zurückgekommen. Hier ist unser Zuhause, hier ist die Familie. Bewusst habe ich, sicherlich auch familiär geprägt, Agrarwissenschaften studiert, um später hier zu arbeiten. Heute bin ich im Landhandel tätig und für eine Fläche von 60.000 Hektar für Verkauf und Vertrieb zuständig. Hier ist mein Lebensmittelpunkt.

Vielen Dank für das Gespräch!

Erfahren im Umgang mit Menschen

Daniela Neumann verstärkt seit gut einem Jahr das Team des Kundenservice



Frauen haben eher den Mut, sich beruflich noch einmal umzuorientieren, trauen sich, noch mal die Schulbank zu drücken. Mehr als Männer. Diese Erfahrung hat Daniela Neumann zumindest in ihrem Bekanntenkreis gemacht. Und die resolute 51-Jährige ist selbst so jemand, die Veränderung gewagt hat. Bevor sie im April 2023 zur Wohnbau Prenzlau gekommen ist, hat sie schon in zwei Berufen jeweils für längere Zeit Fuß gefasst. 18 Jahre lang war die Uckermärkerin im sozialen Bereich tätig. In einem Pflegeheim in Mecklenburg-Vorpommern war sie Wohnbereichsleiterin und Praxisanleiterin, verantwortlich für die Azubis und Praktikanten. Den Beruf der Altenpflegerin hat sie von der Pike auf gelernt, die Zusatzausbildung bis zur Praxisanleiterin folgte.

Doch 2013 kam die berufliche Umorientierung, die Situation für das Personal hatte sich verschlechtert. Daniela Neumann ging zu einer großen Versicherung und hat mit Anfang 40 noch einmal die Schulbank gedrückt – für die Ausbildung zur Versicherungs- und Finanzfachfrau. Nach Abschluss dieses Bildungsweges war sie wieder für Menschen und deren Anleitung verantwortlich. 20 Vertreterinnen und Vertreter hat sie im Angestelltenbereich betreut, zum Schluss mit eigenem Büro. Die schwierige Situation der letzten drei bis vier Jahre, erst Pandemie, der Ukrainekrieg, dann die Inflation, haben es nicht einfacher gemacht. Von sich aus entschied Daniela Neumann, sich noch einmal beruflich zu verändern, und schickte eine Bewerbung zur Wohnbau. Seit dem

1. April vergangenen Jahres ist sie im zehnköpfigen Kundenservice-Team der Wohnbau tätig. »Ich bin glücklich, hier gelandet zu sein«, sagt die schlanke Frau mit der schicken sportlichen Kurzhaarfrisur. »Kundenservice ist ja nicht ganz neu für mich, das kenne ich von der Versicherung, das war vom Aufgabenbereich her ähnlich.« Die Tätigkeit sei abwechslungsreich, pendelt zwischen Telefon, Empfang, Büro und Außendienst. Vor- und Endabnahmen, Briefe erstellen, Kündigungsfomalitäten erledigen, Schäden besichtigen – all das gehöre zum herausfordernden Aufgabenfeld. »Büroalltag und Termingeschäft wechseln sich ab, man sitzt also nicht nur«, schmunzelt sie. Und dabei hat Daniela Neumann einen nicht gerade kleinen Teil des Bestandes des

Unternehmens zu betreuen. Der Bereich geht vom Robert-Schulz-Ring, über Teile der Innenstadt, Winterfeldstraße, dem »Kietz Karree«, der Rosa-Luxemburg-Straße, Karl-Marx-Straße bis hin zum Millionenviertel. Aus ihrer früheren Heimatstadt Prenzlau ist sie weggezogen, als sie die Schule beendet hatte. Gewöhnungsbedürftig waren bei der Rückkehr in den hiesigen Job manchmal die neuen Straßennamen, die seit der Wende gelten. »Prenzlau ist eine schöne Stadt geworden, nicht zuletzt seit der Landesgartenschau. Die hat Prenzlau gutgetan. Die Uckerpromenade, der Uckersee, der Campingplatz – man merkt, dass viel mehr Urlauber kommen, vor allem an den vielen Fahrrädern im Sommer.« Das »Kietz Karree« findet die Kundenbetreuerin besonders gut gelungen: »Hier könnte ich mir vorstellen, im Alter auch zu wohnen.« Altersgerechtes, selbstbestimmtes Wohnen mit viel Freiheit, dem DRK im Haus und gemeinsamen Veranstaltungen – eine schöne Wohngemeinschaft für ältere Menschen, gut angebunden an Einkaufsmöglichkeiten, den Bahnhof in der Nähe.

Privat macht sie gern Kurzausflüge, Städtereisen oder Urlaub an der See und in der Sonne. »Wasser ist mein Element. Ich gehe gern schwimmen, bin der Typ Sommer«, lacht sie. Auch Winterurlaub mit Wellness sei schön, vor allem braucht es gar nicht so weit weg zu gehen. »Die Ostsee und die Seen haben wir vor der Haustür. Wir haben so schöne Ecken hier, da muss man nicht immer in den Flieger steigen. Die Müritz ist nur zwei Stunden entfernt, nicht umsonst sagen viele dazu, es sei die kleine Ostsee.«



2

1 Daniela Neumann ist seit 1. April 2023 Kundenbetreuerin bei der Wohnbau Prenzlau

2 Daniela Neumann auf dem Igelfest 2023 gemeinsam mit Maskottchen Eddy und Friedrich

3 Das »Kietz Karree« gehört zu den Lieblingshäusern der Kundenbetreuerin. Hier könnte Sie sich vorstellen, im Alter zu leben.

4 Die sportliche Wohnbau-Mitarbeiterin findet, man braucht nicht in den Flieger zu steigen, um einen schönen Urlaub zu verbringen, wie hier in Waren Müritz



3



4

Auch Radfahren lässt es sich dort in der Region toll und kilometerweit. Eine weitere Leidenschaft von Daniela Neumann, um sich fit zu halten. Beim zweiten UckerMarsch Ende April stand sie im vergangenen Jahr allerdings auf dem Bierwagen und hat die Wanderer versorgt. Die Wanderschuhe so ganz ohne Vorbereitung zu schnüren, wäre dann doch zu gewagt gewesen. »Da muss man

geübt sein, um die vielen Kilometer durchzuhalten«, sagt sie, die vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewundernd. Auch beim Igelfest im Mai wurde die neue Mitarbeiterin gleich eingespannt, bei super Wetter betreute sie die Bastelstrecke. »Ich bin bei der Wohnbau super aufgenommen worden. Von Anfang an habe ich gemerkt, es ist ein moderner und ein sicherer Arbeitgeber.«



Berliner Straße /// Teil 4

Von der Kleinen zur Großen Heide | Ein Beitrag von Jürgen Theil

Nachdem wir uns in der Waldgaststätte mit einem schmackhaften Schnitzel gestärkt haben, fühlen wir uns gewappnet für eine kurze Radtour in Richtung Große Heide. Der Radweg, der parallel zur Berliner Straße (B 109) entstanden ist, führt uns zunächst am alten Schießplatz vorbei, der hier bereits 1874 zwischen der Waldgaststätte und der Weggabelung nach Gollmitz errichtet wurde.

Am Abzweig nach Gollmitz endet der Radweg und wir fahren auf der B 109 weiter, wo wir nach etwa dreieinhalb Kilometern die Verbindungsstraße nach Groß Sperrenwalde passieren. Nun ist es nicht mehr weit bis zum ehemaligen Standort der »Dicken Eiche«, die sich an der Chaussee in der Nähe der Weggabelung nach Beenz befand. Die für einige Jahrzehnte unter Naturschutz gestandene etwa 1.000-jährige Eiche hatte einen Umfang von 6,6 Metern und eine Höhe von 28 Metern. Sie musste leider im Frühjahr 1971 aus Sicherheitsgründen gefällt wer-

den. Die Große Heide umfasst ca. 1.350 Hektar und befindet sich seit 1316/19 im Besitz der Stadt Prenzlau, die sie damals vom Markgrafen Waldemar angekauft hatte. Der Kartograf Sotzmann nennt sie in seiner Karte von 1796 »Stadt und Bürger Heyde«. Offiziell trägt die »Große Heide« die Bezeichnung »Prenzlauer Stadtforst«. Während der nördlichste Teil der Großen Heide bei Beenz und das Revier »Hindenburg« fast gänzlich mit Laubbäumen besetzt ist, befinden sich im Osten und Süden vorwiegend Nadelhölzer. Der Prenzlauer Stadtforst, dessen geografisch höchster Punkt die 127 Meter über dem Meeresspiegel liegenden »Rauhberge« bilden, setzt sich aus den drei Teilstücken Hindenburg (heute Lindenhagen), Buchholz und den Ratsbergen zusammen.

Der Forstbetrieb war für Prenzlau in den vergangenen Jahrhunderten eine große und sichere Einnahmequelle. Im Mittelalter und der frühen Neuzeit deckte die Stadt ihren Holzbedarf fast ausschließlich aus die-

sem Revier, wo auch die Bürger unentgeltlich Holz schlagen durften. Weiterhin bestand für die Prenzlauer Bürger hier noch bis 1650 ein freies Jagdrecht.

Hinrichs berichtet, dass in der Großen Heide häufig archäologische Funde, wie z. B. Großsteingräber, Urnen sowie Messer und verschiedene Bronzegegenstände geborgen wurden. So auch, als man 1881 Steine zur Pflasterung der Grabowstraße in der »Buchholzer Koppel« barg.

Die Einnahmen aus der Forstverwaltung betrugen 1875 54.351 Mark. Die Ausgaben beliefen sich auf 5.609 Mark. 1914 hat der Reinertrag über 55.000 Mark betragen. Im Jahr 2002 erwirtschaftete die Stadt Prenzlau von ihren ca. 1.500 Hektar Waldfläche 170.000 Euro durch Holzverkauf. Zum Baumbestand des Stadtforstes gehörten 2011 insgesamt 29 Baumarten. Davon entfielen 40 Prozent auf die Buche und jeweils etwa 20 Prozent auf Eiche und Kiefer. Während die Rotbuche insbesondere im Revierteil Birkenhain anzutreffen ist,

finden wir im Revierteil Buchholz vornehmlich Kiefern, Lärchen und Douglasien.

Wir setzen unseren Weg fort und erreichen das alte Chausseehaus mit dem hier eingerichteten Imbiss und biegen rechter Hand in den Wald ein, wo wir nach etwa 600 Metern den Prenzlauer Wohnplatz Birkenhain erreichen. Dieser liegt in der Großen Heide und ist um 1840 an der inzwischen stillgelegten Bahnstrecke Prenzlau-Templin entstanden. In den zwanziger und dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts nutzten viele Städter die günstigen Bus- und Bahnverbindungen, um sich in der Großen Heide und den beiden Gasthäusern in Birkenhain zu erholen. Eine kleine Jugendherberge mit ca. 50 Betten, die man hier 1927 errichtete, war ideal für Klassen- und Wanderfahrten.

Nachdem ab Sommer 1943 die Luftangriffe auf Berlin zunahmen, wurde im verträumten Birkenhain mit der Errichtung eines Ausweichquartiers für den persönlichen Stab des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, begonnen. Das Quartier erhielt den Decknamen »Birkenwald«. Nun wurde es still in Birkenhain, denn die Bevölkerung hatte ab sofort keinen Zutritt mehr. In der Endphase des Krieges wurde die von Himmler und nachfolgend von Generaloberst Heinrici befehligte Heeresgruppe Weichsel, die den Nordabschnitt der deutschen Ostfront umfasste, von Birkenhain aus geführt. Mit dem Einzug Himmlers am 1. Februar 1945 wurde dieser Komplex zur Kommandozentrale für alle von Himmler befehligten Einheiten, die sich inzwischen in der



Defensive gegen den Ansturm der Roten Armee befanden.

Seit Kriegsende wurden einige Bauten des Komplexes verschiedentlich genutzt: u. a. als Flüchtlingslager, als Außenstelle des Krankenhauses, für die Aufbauleitung und Lehrlingsunterkunft des Armaturenwerkes, als Internat der Sonderschule und als Ferienlager. Die letzte erhaltene Baracke (auch als Außenlager von Ravensbrück bekannt) wurde 1998 unter Denkmalschutz gestellt. Mit der von Gerhard Kegel initiierten Spen-

denaktion, die bis zum Jahresende 2004 etwa 13.000 Euro einbrachte, gelang es dem Uckermärkischen Geschichtsverein, die dringend nötige Dachsanierung durchzuführen. Eine sinnvolle Nutzung konnte für diese denkmalgeschützte Immobilie bisher nicht gefunden werden.

1 Sanatorium Birkenhain um 1955 | 2 »Hotel« Birkenhain um 1920 | 3 Besichtigung mit Minister Reiche sowie Befürwortern und Gegnern der Unterschutzstellung am 24.02.1997 | 4 Sanatorium Birkenhain 1954 | 5 Kinder während des Genesungsaufenthaltes 1953 in Birkenhain

(Alle Abb. aus dem Archiv des Autors.)

Das Tagebuch der Schwanenkönigin



Happy New Year!!!

Ich wünsche allen und auch Dir, liebes Tagebuch, ein gesundes neues Jahr. Ich hoffe, du bist gut »reingerutscht«. Für mich war der Jahreswechsel sehr besonders, denn ich konnte um Punkt 12.00 Uhr vom Steg aus über unseren Unteruckersee blicken und die Skyline Prenzlau beobachten. Unsere Marienkirche war von zahlreichen Lichterkugeln umgeben. Einfach wunderschön. Bevor wir jedoch in das neue Jahr starteten, begaben Betty und ich uns im Herbst noch auf eine Zeitreise in die Vergangenheit, um genau zu sein, in die 1920er-Jahre Prenzlau. Das Historienspektakel präsentierte wieder eine Meisterleistung auf der Bühne. Ein Highlight des Abends war für mich unser stadtbekannter Busfahrer Ralf, der Betty und mich vom Eingang bis zu unseren Plätzen begleitete und selbst eine Nebenrolle in der Vorstellung übernahm.

Zum Hügelmarathon meinte Petrus es leider nicht so gut mit dem Wetter. Die Radfahrbegeisterten ließen sich jedoch nicht von den Regengüssen demotivieren und gingen ihrer Leidenschaft nach. Ich hatte sogar die Ehre, den zweiten Start mit einem lauten Knall zu eröffnen. Wettertechnisch hatten Betty und ich bei unserer ersten Stadtführung mehr Glück. Zusammen mit einer erfahrenen Stadtführerin, erkundeten wir gemeinsam mit interessierten Kindern Prenzlau entlang der Uckerpromenade bis auf die Sternwarte. Und ich kann Dir sagen, liebes Tagebuch, der Aufstieg war mit meinem Kleid gar nicht so einfach. Aber ich kann Dir versichern, dass die Sternwarte jetzt frei von Staub und Spinnenweben ist. ;) Diese konnte ich gleich für die große Halloweenparty in der Uckerseehalle nutzen. Zusätzlich schmückten zahlreiche kleine Spinnen mein Kleid und schon konnte ich mit Klein und Groß ausgiebig feiern und Polonaise tanzen. Gegruselt wurde sich auch wieder zum großen Lampion-Umzug durch den Stadtpark, wo hinter jedem Baum schaurig schöne Gestalten auf uns warteten. Eine kam sogar mit einem großen Beil auf mich zu gerannt und wollte mir an den Kragen. Hätten die zahlreichen Laternen nicht so viel Licht gespendet, dann wäre mir angst und bange gewesen.

Ganz anders war es beim Rathaussturm. Hier gab es keine furchterflößenden Monster, sondern zauberhafte Wesen. Unter dem Motto »Fantasy und Feenstaub – Mit Narrenspass ist alles erlaubt« wurde





am 11.11. pünktlich um 11.11 Uhr die fünfte Jahreszeit eingeläutet. Herr Sommer verteidigte das Rathaus mit allen Kräften, doch die Närrinnen und Narren des Prenzlauer Carnevalclub e. V. hatten eine Geheimwaffe: MICH! Kurzerhand tauschte ich meinen Strauß gegen einen Zauberstab und schwebte mit meinen Flügeln als gute Fee in Richtung Eingang. Gegen eine ordentliche Portion Feenstaub hatte selbst unser Bürgermeister keine Chance.

Apropos Fantasy: Eines meiner absoluten Lieblingsgenres, wenn es um Bücher geht. Jede freie Minute nutze ich, um in eine andere Welt einzutauchen. Da war es für mich kleinen Bücherwurm eine Herzensangelegenheit, Kindern zum bundesweiten Vorlesetag etwas vorzulesen und meine Begeisterung zu teilen. Schönen Geschichten kann man einfach immer lauschen, besonders aber zur Weihnachtszeit, die Betty und ich offiziell, zusammen mit dem Weihnachtsmann und dem Grinch, zur Weihnachtsmarkt-Eröffnung einläuteten. Nicht nur der Schnee auf den Hütten versüßte uns den Tag, sondern auch die strahlenden Kinderaugen beim anschließenden Basteln. Und da wir selbst einmal wissen wollten, wie es ist, ein Weihnachtsmann zu sein, schnappten wir uns Mütze und Geweih sowie unsere Geschenkkörbchen und bescherten in der Vorweihnachtszeit unsere städtischen Kitas. Die Schul- und Hortkinder kamen natürlich auch nicht zu kurz. Mit ihnen enterten wir das Kino und genossen insgesamt vier Vorstellungen an drei Tagen.

Im Team Schwanenkönigin ließen wir das Jahr bei einer gemütlichen Weihnachtsfeier ausklingen. Neben unseren Wichtelüberraschungen bekam jedes Mitglied ein ganz besonderes Geschenk, nämlich einen Team-Hoodie. Für Betty und mich ist nun bereits ein Großteil unserer Amtszeit verstrichen. Davon lassen wir uns aber nicht beirren, denn es liegt noch Einiges vor uns. Momentan stecken wir in den Vorbereitungen für die Internationale Grüne Woche in Berlin. Ein sehr großes Event für jede amtierende Hoheit – deutschlandweit. Von den Erlebnissen werde ich dir aber beim nächsten Mal berichten, liebes Tagebuch, weil meine Finger bereits vom Unterschreiben der Autogrammkarten glühen.

Deine

Carlyne



Jetzt ansehen!

UM-fangreich — unterwegs
mit der Schwanenkönigin



Eddy sagt: Bitte lächeln!



Fotografieren ist ein großes Hobby von Eddy. Er liebt es, schöne Momente festzuhalten. Später dann sieht er sich die Bilder an und seine Gedanken sind wieder bei diesem einen Moment. In Gedanken schlenkert er über den Flur der Wohnbau. Auch hier hängen Erinnerungen vom Wohnbaufest, vom Igelfest ... Eddy stutzt. Durch die offene Tür des Marketingbüros sieht er ein schwarz-weißes Bild. Eddy erkennt Prenzlau anhand der Marienkirche. Aber sonst schauen die Häuser merkwürdig alt aus. Eddy beschließt, nachzuforschen, und besucht Jenny und Marvin am Arbeitsplatz.

»Hallo, Eddy, schön dich zu sehen«, begrüßen die beiden den Igel. Mit großen Augen zeigt Eddy auf das Bild. »Mmh ...«, überlegen sie. Aus welchem Jahr das Foto stammt, wissen sie nicht. »Auf jeden Fall aus einer Zeit, wo Fotos noch nicht so verbreitet waren wie heute«, stellt Jenny fest. »Damals wurde noch analog mit einem Fotoapparat fotografiert«, weiß sie. Früher war es so, dass ein Fotoapparat einen Film besaß, auf dem die Fotos gespeichert wurden. 21 Fotos konnte man mit

einem Film machen oder auch mal 36 Stück. Man knipste, was das Zeug hielt. Doch musste man sich gedulden, der Film wurde erst zum Entwickeln gebracht und einige Tage später bekam man eine große Fototüte mit seinen Fotos überreicht. Schnell wurden alle durchgesehen. Oft war die Enttäuschung groß, wenn viele Bilder unscharf, verwackelt oder schlecht getroffen waren, zum Beispiel, weil alle die Augen geschlossen hatten. Manchmal lag zwischen dem Fotografieren und dem Entwickeln ein langer Zeitraum. Und so war die Freude oft groß beim Anblick der schönen Erinnerungen. Das ist die analoge Fotografie. »Das Foto entstand vielleicht sogar noch früher«, grübelt Marvin. »Auf jeden Fall schien es zu dieser Zeit noch keinen Farbfilm zu geben, schließlich ist das Foto schwarz-weiß«, stimmt Jenny zu. Unglaublich, denkt Eddy. Wie einfach das Fotografieren im Vergleich heutzutage ist. Gern beobachtet er die Gäste auf dem Igelfest, wie sie die schönen Momente festhalten. Oft darf er selbst mit aufs Bild. Die Eltern zücken ihr Smartphone und schon entsteht ein Foto,

das man sich direkt auf dem Display anschauen kann.

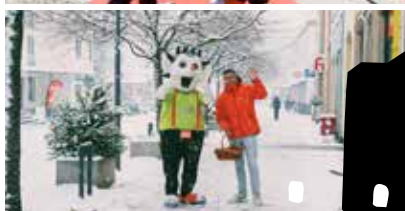
»Heute fotografieren wir digital«, erklärt Marvin. Die Bilder werden nicht auf einem Film, sondern auf einer Speicherkarte gespeichert. Es ist möglich, sich die Bilder über das Kamera- oder Handydisplay direkt anzuschauen. Ist das Foto nichts geworden, macht man es noch mal. Ausdrucken lässt man meist nur wenig Fotos, die absoluten Lieblingsfotos, die man sich gerahmt in die Wohnung hängen möchte. »Ein besonderer Vorteil der digitalen Fotografie sind die Bearbeitungsmöglichkeiten«, sagt Marvin und zeigt Eddy das Fotoprogramm. »Ich kann Farben und Helligkeit und vieles weitere im Nachhinein optimieren. Oder ich kann mehrere Bilder zusammenstellen als Collage, wie wir es zum Beispiel bei unseren Instagram-Beiträgen machen«, erklärt Marvin. Eddy staunt. Und da kommt ihm eine Idee. Er möchte auch eine Fotocollage machen mit ganz vielen Bildern von sich und seinen Freunden.

Und schon ist er aus dem Marketingbüro verschwunden ...



Hast Du auch ein Lieblingsfoto von Eddy und Dir?

Dann sende es gern für Eddys Fotocollage an:
sg@wohnbauprenzlau.de





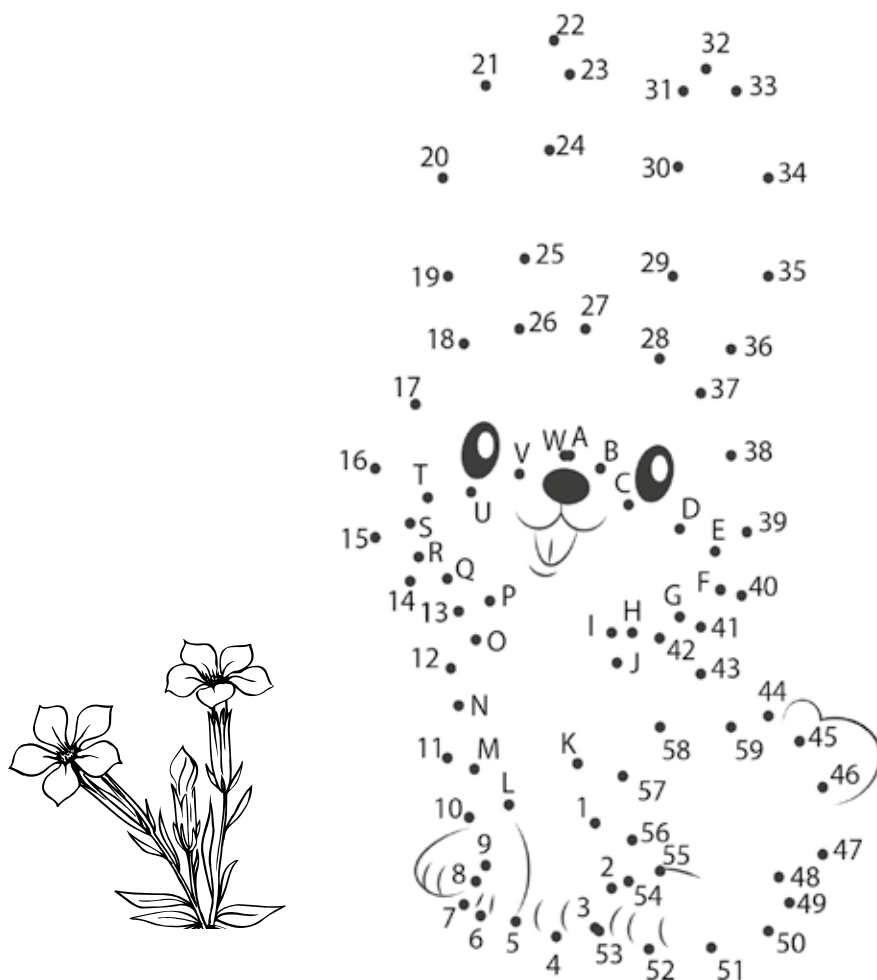
Viele kleine Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten die Spuren den richtigen Waldtieren zuordnen. Wir gratulieren Titus Hubbert, Henry Boldt und Tom Jäger zu einem Kino-Gutschein im Wert von je 20 Euro. Herzlichen Glückwunsch!

Die Lösung der aktuellen Ausgabe schicke bitte per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de. Einsendeschluss ist der 08.03.2024. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnsiege werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter wohnbauprenzlau.de/datenschutz.

Wer hat sich hier versteckt?

Kannst Du erkennen, welches Tier sich aus dem Punkte-Wirrwarr ergibt? Verbinde die Zahlen und Buchstaben. Anschließend kannst Du das Bild bunt ausmalen. Viel Spaß!



Trage hier das Lösungswort ein: _____



Viele unserer Leserinnen und Leser konnten das Logikrätsel unserer letzten Ausgabe lösen. Über einen City-Gutschein im Wert von je 20 Euro können sich Renate Gatzke, Brigitte Matz und Katja Werner freuen. Jetzt gibt es erneut die Chance auf einen von drei Gutscheinen. Die Lösung kann per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de gesendet werden. Einsendeschluss ist der 08.03.2024. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter wohnbauprenzlau.de/datenschutz.

Suchsel im Stadtgespräch

Im Buchstabengitter sind 10 Wörter aus dem Stadtgespräch senkrecht oder waagrecht versteckt. Können Sie alle entdecken? Einige der Buchstaben der gefundenen Wörter sind bunt markiert. Aus diesen ergibt sich das Lösungswort. Auf die Suche, fertig, los!

J	K	E	D	D	Y	F	R	W	O	H	M	E	R	F
U	N	R	M	R	U	C	K	M	A	T	N	B	R	L
G	V	I	N	C	E	N	T	S	T	R	A	S	S	E
E	L	Y	I	F	R	I	E	D	R	I	C	H	N	A
N	I	F	F	V	O	G	P	F	H	L	H	P	A	G
D	U	G	E	I	T	E	G	R	A	H	B	F	C	I
L	I	H	L	T	A	L	F	P	S	S	A	E	B	O
I	P	U	S	E	R	F	M	S	A	R	R	E	S	L
T	A	J	T	C	A	E	U	D	W	A	S	S	C	F
E	I	K	E	T	C	S	A	O	L	O	C	W	H	T
R	K	A	L	F	T	T	E	D	D	W	H	S	F	Y
A	A	M	D	R	U	C	K	E	R	M	A	R	K	A
T	X	G	Y	I	H	I	G	E	L	P	F	U	H	L
U	O	U	V	B	O	L	Z	P	L	A	T	Z	Z	O
R	K	F	I	E	K	B	A	Z	W	O	H	A	T	P

?

?

?

?

Lösungswort:

Brokkoli-Paprika-Apfel-Salat

Zutaten

250 g Brokkoli
1 Paprikaschote
1 Apfel
30 g Öl
20 g Essig
1 EL Senf
1 TL Honig
1 TL Salz
1 TL Pfeffer
2 EL Sonnenblumenkerne

So wird es gemacht

Paprika und Apfel entkernen und vierteln. Brokkoli in Röschen schneiden.

Alle Zutaten in einen Mixer (Multi-zerkleinerer) geben und 5 bis 10 Sekunden zerkleinern (je nach Geschmack feiner oder gröber).

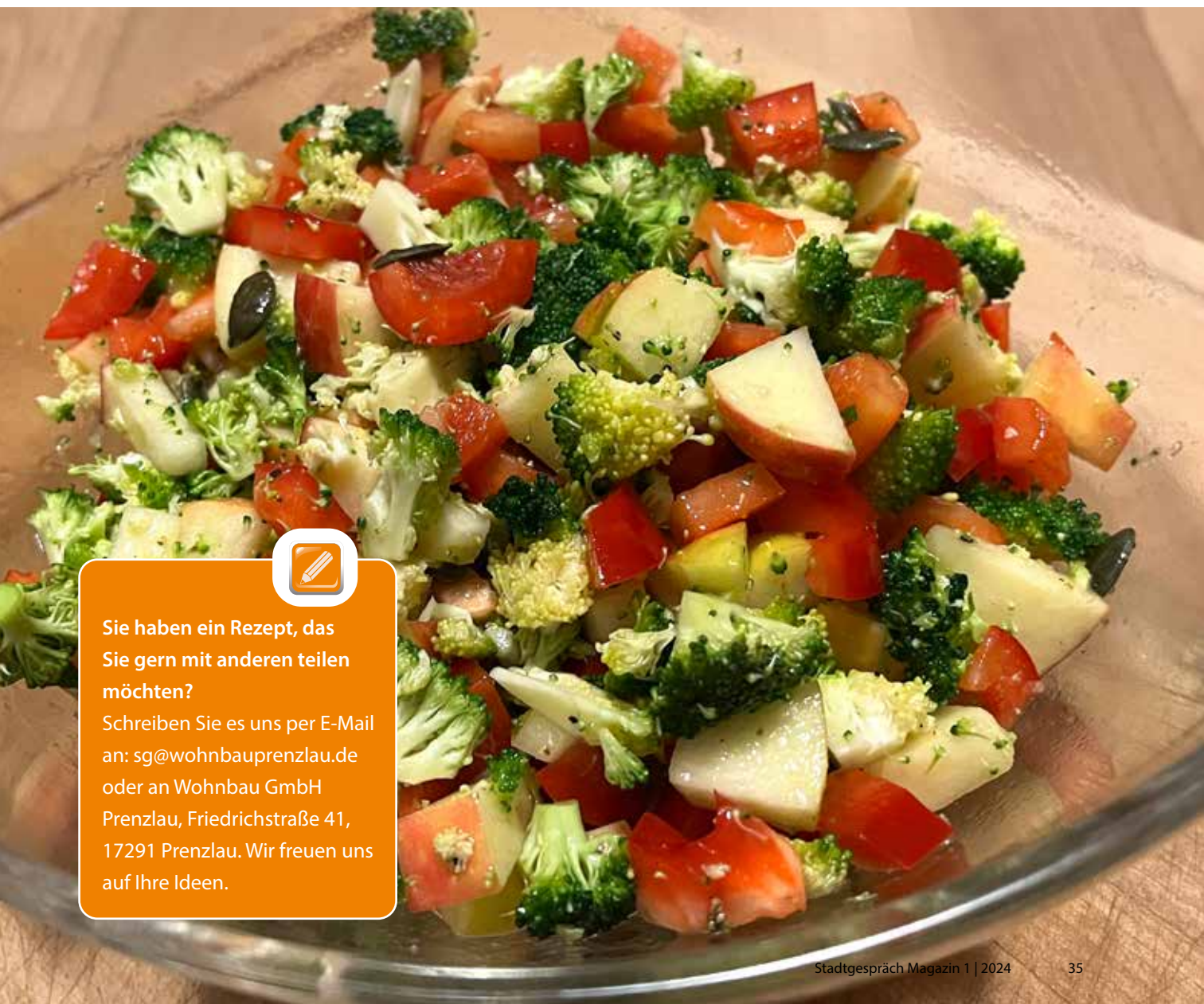
Wer keinen Mixer hat, kann den Brokkoli, die Paprika und den Apfel mit dem Messer klein schneiden

und in eine große Salatschüssel geben. Öl, Essig, Senf, Honig, Salz und Pfeffer verrühren und dazugeben. Sonnenblumenkerne ergänzen und alle Zutaten vermengen.

Info

Ja! Der Brokkoli wird roh verwendet.

Wir wünschen guten Appetit!



Sie haben ein Rezept, das Sie gern mit anderen teilen möchten?

Schreiben Sie es uns per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de oder an Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau. Wir freuen uns auf Ihre Ideen.

Aktuelle Wohnungsangebote

Wir bieten Ihnen einen persönlichen Kundenservice, eine faire Betriebskostenabrechnung mit Qualitätssiegel sowie eine 24/7-Erreichbarkeit, auch bei Havarie. Interesse geweckt? QR-Code scannen und neues Zuhause finden.

Wir haben, was Sie suchen



4-Zimmer-Wohnung: Platz für alle!

Fläche/Zimmer/Etage 76,27 m² / 4 / 5

Nettokaltmiete/NK/HK 460 €/105 €/115 €

Adresse Prenzlau, Georg-Dreke-Ring 55a

Gesamtmiete 680 €

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Ausstelldatum: 03.11.2017, Baujahr: 1981, Primärenergieträger: Fernwärme, Wertklasse: C, Energieverbrauch: 103 kWh/m²a



2-Zimmer-Wohnung: Kleine Wohnung ganz groß!

Fläche/Zimmer/Etage 73 m² / 2 / 2

Nettokaltmiete/NK/HK 620 €/140 €/110 €

Adresse Prenzlau, Schwedter Straße 36

Gesamtmiete 870 €

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Ausstelldatum: 05.05.2023, Baujahr: 1900, Primärenergieträger: Gas, Wertklasse: C, Energieverbrauch: 81 kWh/m²a



3-Zimmer-Wohnung mit Balkon

Fläche/Zimmer/Etage 60,80 m² / 3 / 3

Nettokaltmiete/NK/HK 455 €/80 €/95 €

Adresse Prenzlau, R.-Luxemburg-Str. 15

Gesamtmiete 630 €

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Ausstelldatum: 27.04.2023, Baujahr: 1973, Primärenergieträger: Fernwärme, Wertklasse: C, Energieverbrauch: 77 kWh/m²a



3-Zimmer-Wohnung in der Innenstadt!

Fläche/Zimmer/Etage 60,84 m² / 3 / 1

Nettokaltmiete/NK 460 €/70 €

Adresse Prenzlau, Kleine Baustraße 2

Gesamtmiete 530 €

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Ausstelldatum: 08.10.2018, Baujahr: 1959, Primärenergieträger: k. A., Wertklasse: E, Energieverbrauch: 139 kWh/m²a



Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau /// vermietung@wohnbauprenzlau.de

Mein Platz fürs Leben